



# VORSPIEL

Ausgabe 19 | Stuttgart | 27.09.08

## EINLAUF

Hallo Westfalenstadion,  
Hallo Südtribüne,  
Hallo Block Drölf,

was liegen nur für zwei ereignisreiche Wochen hinter uns? Ereignisse, auf die viele wahrscheinlich eher verzichtet hätten. Da war das Derby, das nach einer Stunde ganz, ganz bitter aussah, aber - mit zugegebenermaßen viel Glück - am Ende noch ausgeglichen wurde und für einen guten Roar im Westfalenstadion sorgte.

Da war unser erster Auftritt auf der europäischen Bühne seit 5 Jahren gegen Udine, welcher für große Ernüchterung im Verein und beim schwarz-gelben Anhang sorgte. Scheint, als sei Europa doch eine Nummer zu groß für uns. Dennoch wollen wir - leider nur ca. 1.700, da wir nicht mehr Karten aus Italien bekommen - in Udine noch einen geilen Tag verleben, endlich mal wieder internationale Luft schnuppern. Genießt diesen Tag, zeigt den Italienern und der Welt, dass wir Dortmunder unseren guten Ruf der 90er Jahre auch heute noch zu Recht tragen. Und wer weiß? Vielleicht wachsen dann auch unsere Jungs auf dem Rasen über sich hinaus und es gelingt die Sensation...

Und dann war da noch das Spiel in Mannheim, über welches wir in diesem Heft keine großen Worte verlieren werden, da ein Spiel unserer Mannschaft definitiv nicht statt gefunden hat. Dennoch lassen wir die Tage nach dem Spiel nochmals Revue passieren, die Medienlandschaft, D. Hopp und der DFB haben sich mal wieder selbst übertroffen...

Das nächste Vorspiel wird es leider erst wieder Ende Oktober gegen Hertha BSC geben, da die gesamte Redaktion sicherlich noch mit den Nachwirkungen der Udine-Tour zu kämpfen haben wird und die Zeit zwischen Heimkehr und dem Spiel am Sonntag einfach zu kurz ist, um dieses feine Heftchen auch noch zu drucken.

Dafür wird es gegen Hannover von uns eine groß angelegte Protestaktion gegen die Spieltagszerstückelung und die „50+1 Regel“ geben. Haltet Eure Augen und Ohren offen.

In diesem Sinne... **Vorwärts BVB!**

Auflage: 1000 Exemplare - kostenlos | Nach dem Spiel zum Download unter [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de)

# nachspiel

## Borussia Dortmund - FC Meineid (3:3)

Eigentlich sagt die Überschrift ja schon eine Menge über das Spiel an sich aus. Es gibt viele emotionale Spiele und viele Begegnungen bei denen es sportlich um sehr viel geht, aber Derby ist eben Derby und jedes Mal etwas ganz besonderes.

Ein Derby fängt eigentlich schon Wochen vorher an, wenn man beginnt sich darüber Gedanken zu machen, was die Gegenseite planen könnte und welche Aktionen man selber so rund um den Tag des Spieles durchziehen könnte. Innerhalb dieser Phase wächst in einem dann diese unbeschreibliche Mischung aus Angst vorm Verlieren, Vorfreude, Anspannung, Hass und unbedingtem Siegeswillen. Am Ende des Ganzen steht eine vor Spannung und Aufregung mehr oder weniger schlaflose Nacht und ein Tag voller negativer und positiver Extreme. Derby eben.

Das diesjährige Derby sind wir als Gruppe in vielen Punkten sehr konservativ angegangen, da wir aus unseren Fehlern des letzten Aufeinandertreffens vor einigen Monaten gelernt haben und vieles besser machen wollten. So begann der Tag dieses Mal nicht mit einem großen Derbymarsch aller interessierten BVB-Fans, sondern mit einem Treffen der Gruppe mit gemeinsamem Gang zum Stadion. Zu den Hintergründen ist bereits alles gesagt worden und somit können wir uns an dieser Stelle den Ereignissen von vor zwei Wochen zuwenden.

Das Stadion erreichte unser ca. 500 Mann starker Trupp ohne größere Zwischenfälle. Sehr befremdlich ist es für unsereins aber immerzu mit ansehen zu müssen wie Schwarz-Gelbe und hässliche Menschen aus der Nachbarstadt gemeinsam ein Bier trinken und einem dann freundlich lächelnd erklären, dass das mit dem Hass und so ja unter Ruhrpottvereinen nicht ganz so ernst zu nehmen sei. Aber gut, ich verstehe diese Menschen wohl genau so wenig wie sie mich. Sollen sie doch weiter aus ihren bequemen Sitzen diese vermeintlichen Asis in den Fanblöcken angaffen und sich im gleichem Atemzug darüber beschweren, warum es denn keine Choreo gibt bzw. die Süd heute so leise ist. Womit ich dann auch schon beim nächsten traurigen Punkt dieses Derbytages angekommen wäre. Da es uns ja seit einiger Zeit aus Sicherheitsgründen verboten ist bei Derbys eine Choreo zu machen, bzw. wir auch gar nicht mehr wirklich Lust darauf haben, hat der Verein dieses Jahr das Heft in die Hand genommen und eine Choreo organisiert. Einen ausführlicheren Kommentar dazu kann bereits im Vorspiel vom UEFA-CUP Spiel nachlesen (zu finden unter [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de)). In diesem Bericht möchte ich es einfach auf folgenden Satz beschränken: Eine für unseren Verein überaus peinliche Aktion.

Die Süd füllte sich wie bei Derbys üblich sehr zügig und so war auf unser Dortmunder Seite relativ schnell die Bereitschaft vorhanden die ersten Lieder zu singen oder besser gesagt die ersten „primitiven Beleidigungen“ (um mal die nach dem Hoffenheim-Spiel ethisch korrekte Formulierung zu nutzen) in Richtung der unwillkommenen Gäste zu schicken. Leider konnte sich dieses so genannte Warmingsingen in diesem Jahr nicht ganz so entfalten wie bei den zurückliegenden Derbys.



Schuld daran war aber ausnahmsweise einmal nicht, dass es vor lauter Liedern und sonstiger Programmpunkte im Stadionprogramm keine Zeit gegeben hätte, sondern der nicht vorhandene Gegner. Wie man sich das bei den Menschen in den hässlichen Farben eigentlich vorgestellt hat und was genau schief gelaufen ist, erschließt sich mir zwar bis heute nicht, aber es bleibt festzuhalten, dass es bei den vom Kern der Fanszene genutzten Zugverbindungen scheinbar zu größeren Verspätungen kam und das Westfalenstadion erst relativ spät, teilweise sogar erst wenige Minuten vor Spielbeginn erreicht wurde.

Die neuen Regeln des Dortmunder Gästeblocks wurden kaum ausgenutzt und es gab bis auf einige wenige Fahnen eigentlich keinen sichtbaren Unterschied zu den vergangenen Jahren. Wahrscheinlich wollte man auf Nummer sicher gehen und verhindern, dass es den Tifomaterialien ähnlich ergeht wie vielen blauen Schals, die unbestätigten Gerüchten zufolge in Dortmund geblieben sind. Damit wären meine Ausführungen über diese Ansammlung von Menschen in den falschen Farben auch schon fast beendet, es bleibt aber noch zu erwähnen, dass der Blau-Weiße Anteil in unserem Westfalenstadion erfreulicherweise sichtbar geringer war, als in den vergangenen Jahren und sich das Gesindel ziemlich ausschließlich auf den Gästeblock und das direkte Umfeld konzentrierte.

Damit bin ich dann aber auch endlich wieder bei der gelben Sonnenseite unseres Ruhrgebiets angekommen. Die Süd gab vor dem Spiel das gewohnte Bild aus einer Mischung von Schals, Doppelhaltern und Fahnen ab, wobei sich die letzteren beiden wie üblich vorwiegend auf Block Drölf konzentrierten. Außer dem Banner zu Ehren des wahren Namens unseres Stadions, das ab jetzt bei jedem Heimspiel gezeigt wird, haben wir im Anbetracht der Reinfälle im letzten Jahr auf weitere Spruchbänder verzichtet. Wir wollten uns in diesem Jahr vornehmlich darauf konzentrieren die Blauen aus unserem Stadion und die Mannschaft zum Sieg zu schreien.

Da aber vor allem die Mannschaft in der ersten Spielhälfte ihren Anteil am großen Ganzen verweigerte, schlofen die guten Ansätze der Derbystimmung spätestens nach dem 0:2 sehr schnell ein. Waren die ersten Minuten noch auf dem Platz und den Rängen ziemlich ausgeglichen, gewann der blaue Anhang mit zunehmender Dominanz auf dem Platz auch die Dominanz auf den Rängen. Etwas anderes kann man aber wohl von kaum erwarten, denn man singt die Lieder ja nicht einfach mal so. Die Quelle der Gesänge und Schlachtrufe sind doch die Emotionen, die man mit diesem Spiel auf dem Platz und dem Verein verbindet. Während man die Hoffnung, den Hass und die Anspannung der ersten Minuten gut in Lieder, Pfeife und was weiß ich nicht noch umsetzen kann, kann man bei der Enttäuschung und Frustration, die sich spätestens nach dem 0:3 wohl bei fast jedem eingestellt hatte, nicht mehr wirklich als Basis nutzen die eigene Mannschaft anzufeuern. Da genau zu diesem Zeitpunkt der Gästeanhang logischerweise vor Freude total durchdrehte gehörte natürlich auch das Stadion zu diesem Zeitpunkt ihnen.

Über den weiteren Spielverlauf wurde ja schon viel geschrieben. Unsere Mannschaft hatte plötzlich den Kampf für sich entdeckt und drehte das Spiel dank freundlicher Mithilfe eines total überforderten Schiris, der bereits ab der 10. Minute keine Kontrolle mehr über das Spiel hatte. Um ehrlich zu sein tut es im Rückblick sogar richtig gut, dass wir das Spiel dank zweier Fehlentscheidungen ausgeglichen haben und so zum gefühlten Sieger geworden



sind, denn mit anzusehen wie bei den Blauen gejammert und über Wettbetrug spekuliert wurde war einfach zu schön. Wir haben den Wichsern in der letzten halben Stunde einfach einen ordentlichen Arschtritt verpasst und das tat einfach gut. Spätestens mit dem zweiten Treffer unserer Borussia galt das auch wieder für die Vorherrschaft auf den Rängen unseres Westfalenstadions. Während die Gegenseite scheinbar nur noch ängstlich auf den Ausgleich wartete, entstand auf der Süd und erfreulicherweise teilweise sogar auf den anderen Tribünen eine geile Derbyatmosphäre. Um es kurz zu machen: So ernüchternd die erste Halbzeit und der Beginn der zweiten war, so geil waren die letzten Minuten. Derby eben. Entweder du liegst am Boden oder bist ganz oben. Dazwischen gibt es eigentlich nichts.

Während man auf den Rängen keinen eindeutigen Derbysieger feststellen konnte und wohl von einem echten Unentschieden sprechen muss, bei dem beide Seiten ihre Hochphasen hatten, war das sportliche Unentschieden eindeutig ein gefühlter Sieg für uns und dementsprechend gestaltete sich auch der Abend nach dem Spiel. Da wir auch hier unsere Lehren aus dem letzten Jahr gezogen haben, als viele Leute einzeln in versprengten kleinen Gruppen durch Dortmund liefen, hatten wir uns diesmal für einen gemeinsamen zügigen Abmarsch aus dem Stadion entschlossen. Ein Vorhaben, das erfreulich gut gelang. So erreichten wir relativ früh unser Kreuzviertel, durch welches letztes Jahr der blaue Marsch mit Hilfe der Polizei nach dem Spiel führte. Diesen Marsch gab es auch in diesem Jahr, aber die Polizei brachte den Viehtransport um das Kreuzviertel herum über die Hohe Straße zum Bahnhof. Bei den Blauen bildet man sich darauf etwas ein und tönt groß, dass man durch unsere Stadt gelaufen sei. Damit haben sie sicher in soweit Recht, als dass es uns sicher besser gefallen würde, wenn sie einfach genau wie wir in irgendeiner Busse gesteckt und nach Hause geschickt würden. Aber die Gegebenheiten in Dortmund lassen das nun mal nicht zu. Sie sind, wie es der Polizeitaktik an diesem Tag entsprach, unter großem Schutz auf der geplanten Route abgeführt worden. Wenn sie sich darauf etwas einbilden wollen, dann sollen sie es tun. Wir sind damit zufrieden wie es gelaufen ist und lassen die Blauen reden, denn hinter der Polizei lässt es sich ja leichter pöbeln und man kann auch viel besser erzählen wie dumm die Dortmunder geguckt hätten.

## **Borussia Dortmund - Udinese Calcio (0:2, 1. Runde UEFA-Pokal, Hinspiel)**

Der 18. September des Jahres 2008. Borussia Dortmund tritt offiziell zum ersten Mal (mit Ausnahme zweier UI Cup-Runden zwischendurch) seit 5 Jahren auf der europäischen Fußballbühne auf.

Das Los bescherte uns den italienischen Serie A-Club Udinese Calcio und damit zumindest eine Mannschaft, die im Vorfeld durchaus als sehr spielstark und attraktiv eingestuft wurde. Die Vorfreude der Fanszene war natürlich bereits Wochen vorher da, wirkte allerdings nach dem grandiosen Derby vier Tage vorher etwas eingeschlummert.

Vor dem Spiel traf man sich wenn überhaupt nur in kleineren Grüppchen um nachher gemeinsam das Stadion zu betreten, da der Donnerstagabendtermin für viele eben nicht mehr



**Westfalenstadion**

möglich machte. Anpfiff 20.45 Uhr trotzdem OK, zumal es auch schlimmer hätte kommen können, wenn sich die profitgierigen TV-Anstalten nicht für unseren Kick als „Topspiel“ entschieden hätten. An dieser Stelle ein klares PRO für zeitgleiche Anstoßzeiten nach 20 Uhr für Europapokalspiele! Wie bereits erwähnt schief die Euphorie rund um die Strobelallee ein wenig ein, was sich auch an den „nur“ 52.400 Zuschauern im WESTFALENSTADION bemerkbar machte. Für unsere Gruppe galt es vor Anpfiff noch geschlossen Block Drölf zu entern, was letztendlich gut gelang. Das Bild der Südtribüne war fortan ein recht ungewohntes, da Sitzschalen installiert werden mussten und die Südtribüne deshalb auf 11.000 Plätze reduziert war.

Trotz alledem war die Süd heute sicherlich zu maximal 90 % gefüllt, was schon etwas schade war. Auch die Stimmung konnte wider erwarten - schließlich schaffte man es in der Vergangenheit oft bei Pokalspielen und damit deutlich geringerem Besuch der Süd ordentlich zu rocken - nicht überzeugen. Einzig die vielen schönen Fahnen gaben erneut ein schönes Bild im Bereich unserer Gruppe ab. Ansonsten hätte da viel mehr drin sein können für eine Wiedergeburt im Europapokal.

Es sei an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, dass es nicht mehr vorkommen wird, dass wir uns unschlüssig sind ob wir an so einem Abend lieber mit Megaphon oder mit der Soundanlage agieren. Nur leider wurde unser Podest abgebaut, wodurch wir anfangs etwas uneins waren, wie wir das Problem lösen sollten.

Kommen wir nun zum Spiel.: Um ehrlich zu sein muss man den Gästen aus Udine ein ganz großes Lob aussprechen. Das war teilweise perfekter Konterfußball und ein verdienter 2:0-Sieg. Dennoch wäre mit etwas mehr Cleverness unserer jungen Elf mehr drin gewesen. Versucht haben sie es irgendwie auch nur bis zum 0:2 da was zu reißen, danach war der Drops gelutscht und es bedarf wirklich einen Sahnetag, gar ein kleines Wunder, um beim Rückspiel nächste Woche zumindest einen spannenden Fight oder gar die Überraschung zu schaffen. Träumereien sollen hier erst gar nicht geschrieben werden. Vor allem nicht wann denn die Auslosung zur Gruppenphase stattfindet. So geschehen auf der BVB-Homepage, Stunden vor dem Hinspiel - geht gar nicht so was! Zum Abschluss noch ein paar Worte zum mitgereisten Anhang aus Friaul: Um die 900 dürften es gewesen sein, die den Gästeblock zumindest optisch wirklich sehr ansehnlich gestalteten und dauerhaft am Fahnen schwenken waren, gesanglich aber nur bei den Torpogos ordentlich zu hören waren. Ansonsten nahm man vor und nach dem Spiel immer wieder einzelne Grüppchen wahr, geschlossenes Auftreten der italienischen Ultras suchte man vergeblich. Nun bleibt uns, Euch allen nur noch eine schöne Reise nach Udine zu wünschen. Genießt den Tag und gebt dann im Gästeblock des Stadio Friuli alles dafür, dass wir eventuell doch noch länger durch Europa touren dürfen.

### **Projekt Hoffenheim - Borussia Dortmund (4:1)**

Ich hatte auf der Rückfahrt im Bus den Bericht zum Hoffenheim-Spiel schon weitestgehend fertig – zumindest in meinem Kopf. Doch dann schaltete ich Montag meinen Rechner an



und klapperte so die üblichen Seiten nach Spieltagen ab und vernahm die Reaktion der Namenlosen in den diversen Internetplattformen. Ab da wurde mein Kopfbericht über den Haufen geschmissen. Ich durfte also neu beginnen.

Doch was war passiert? Unser BVB spielte bzw. versagte in Mannheim gegen den neuen Lieblingsverein des DFB und aller guten Menschen. Dies veranlasste die Niederungen der Dortmunder Fanszene gegen das gepushte Konstrukt aus dem Kraichgau zu protestieren. Geplant war eine subtile Art des Protests. Ging es anfangs noch recht human los, wurde es mit fortlaufender Spieldauer dann etwas heftiger, ohne aber den gängigen Fußballjargon zu verlassen. Dies war dann der Ursprung allen Übels.

Ich frage mich grade nur, warum sich in der Vergangenheit nie darüber aufgeregt wurde, wenn man Mario Basler als ganz großes Arschloch beschimpft, Uli Hoeneß als normales Arschloch, Sergej Barbarez als Hurensohn, Christian Wüick als Sau, diverse Schiedsrichter als schwarze Sau, Oliver Reck als Pannen-Olli, Bodo Illgner als Schießbuden-Bodo, Patrick Klivert als Mörder, alle Holländer für schwul und alle Italiener für scheiße befindet, wenn man den Blauen nur Tod und Hass wünscht, ein ganzes Stadion singend bekundet, dass Luca Toni scheiße ist, etc pp. Würde ich alle Beleidigungen in diesen Bericht einbauen, die ich jetzt in 20 Jahren Borussia Dortmund gehört und auch mitgesungen habe, würde ich noch Monate hier schreiben müssen. Aber scheinbar passt das alles nicht mehr in die heutige Zeit. Zumindest nicht, wenn Dietmar Hopp im Fadenkreuz der Abneigung steht. Jetzt will der DFB sogar Geld- und Platzstrafen gegen Vereine aussprechen, deren Anhänger es sich erlauben, gegen Hopp zu wettern. Man kann sich nur noch wundern.

Im Gegenzug vermisse ich die Entschuldigungen aller anderen Vereine, wenn deren Fan-Gruppen uns als BVB-Hurenöhne oder Ruhrpott-Kanaken beschimpfen. Alles ganz normal, findet Ihr? Komisch, ist es doch genau die gleiche Schublade wie die Äußerungen gegen Hoffenheim und Hopp. Warum kriechen dem Hopp nur alle in den Hintern? Warum wird der Kerl mit Samthandschuhen angefasst? Warum entschuldigt sich bei jedem Spiel der entsprechende Verein bei ihm? Will man ihm und seiner tollen „Rasselbande“ das Abenteuer erste Bundesliga nicht vermiesen? Wenn es nach uns geht, hat Dietmar Hopp schon bald keinen Bock mehr auf dieses Affentheater und macht die Biege! Eigentlich müssten solche Dinge vom gemeinen Pöbel an ihm doch abprallen. Aber ein derart profilsüchtiger Mensch kann das wohl nicht.

Im Übrigen brauchen wir niemanden, der sich für uns entschuldigt. Wenn wir Scheiße bauen, merken wir das selbst und leiten die entsprechenden Schritte dann ein. Wir stehen weiterhin zu jedem einzelmem Wort!

Ach, Ihr fragt Euch jetzt, warum ich nichts zum sportlichen Geschehen schreibe? Ich habe von schwarzgelber Seite keinen Sport gesehen! Ihr?

## **Borussia Dortmund - Hertha BSC Berlin (2:1 n.V., 2. Runde DFB-Pokal)**

Auch wenn man es nach den ganzen Diskussionen um die Person Hopp und unser Verhalten



in Mannheim mit den dazugehörigen Diskussionen in diversen Foren und der Presse kaum glauben mochte, es stand auch noch der DFB-Pokal an. Gegner am Mittwoch war Hertha BSC.

Der sportliche Teil lässt sich schnell auf den Punkt bringen und bedarf nicht vieler Wort: 2-1 nach Verlängerung in einem schlechten Spiel gewonnen. Unser geliebter Verein war zwar bemüht und hatte mehr vom Spiel, die zwingenden Aktionen fehlten aber einfach. Unser Gast konnte an dem Tag wohl einfach nicht besser, das 1-1 kam passenderweise auch durch Abstimmungsprobleme in der Dortmunder Abwehr zustande. Kennt man ja. Sei's drum, nur der Sieg zählt, am 5.10. sind wir in der Auslosung zum Achtelfinale dabei!

Hertha BSC wurde von rund 500-600 Fans unterstützt, die sich komplett im Stehplatzbereich hinter einer „Ultras“ Fahne der Harlekins Berlin positionierten. Während des Spiel waren häufiger rund 10 Schwenker im Einsatz, optisch spielte sich viel im Bereich von HB ab. Von der Lautstärke her waren einige Male Schlachtrufe zu hören, ansonsten kam nicht viel von Berliner Seite. Sicherlich ein Problem des Termins und der geringen Anzahl aktiver Fans. Dennoch ein passabler Auftritt der Hauptstadtler.

In unseren Reihen konnte sich die Stimmung hören lassen. Wie immer wurde es sehr laut, wenn die Gesänge aus den Ecken kamen, aber auch ein „Wenn wir im Westfalenstadion steh'n...“ wusste zu Gefallen, Dauergesänge wurden lange und laut gesungen. Ebenfalls wurden die Wechselgesänge von Teilen der angrenzenden Sitzplätze auf der Ost- und West mitgesungen. Super! Insgesamt ein guter Auftritt von uns!

Zum Einlauf der Mannschaft gab es in unserem Bereich nur wenige Fahnen, außerdem wurde das bekannte „Herzlich Willkommen im Westfalenstadion Dortmund“ Spruchband gezeigt. Aufgrund der geringen Zuschauerzahl wurde außerdem auf die Lautsprecheranlage verzichtet. Dennoch muss an dieser Stelle etwas hinterfragt werden: Muss man nach einem schlechten Spiel unbedingt eine Humba machen? Ohne Frage, es ist schön, wenn man in einem K.O.-Wettbewerb weiterkommt, bei der aktuellen Spielweise hätte ein einfaches Klatschen mit Sicherheit auch gereicht, eine Humba sollte nur nach wirklich wichtigen und großartigen Spielen angestimmt werden.

## **Borussia Dortmund II - SV Elversberg (3:1)**

Nach längerer Abstinenz stand an diesem sommerlichen Samstag endlich mal wieder gepflegter Dortmunder Amateurfußball in der Roten Erde auf dem Programm. Passend dazu weihte man heute die neue Amateurfahne in der Kurve ein, auch sonst war die Kurve mit der großen schwarzen TU- und der Dortmund -Fahne sowie etlichen kleineren Sachen recht ansehnlich beflaggt.

Pünktlich zum Anpfiff hallten die ersten Gesänge durch das weite, heute recht spärlich besetzte Rund der Roten Erde. Die Kurve ließ sich trotz der geringeren Zuschauerzahl nicht beeinflussen und zog wie gewohnt ihr Programm durch. Phasenweise konnte heute eine recht annehmbare Lautstärke erzielt werden, aber bei vielen Gesängen nuschelten sich die Leute in ihrem Bart etwas zusammen, anstatt noch mehr aus sich heraus zu gehen. Das muss





definitiv besser werden. Positiv sei noch erwähnt, dass unsere SV'ler, die das Spiel von oben am Zaun verfolgten, das ein oder andere mal in die Gesänge miteinbezogen wurden. Ihr immer bei uns und wir immer bei euch. Freiheit für alle Ausgesperrten!

Das Spiel konnte ohne größere Anstrengungen und Probleme mit 3:1 gewonnen werden, dieser Sieg beschert uns nun punktgleich mit Rot-Weiß Essen, den zweiten Tabellenplatz in der Regionalliga West.



Foto: Tommy

## **Einwurf - Hoffenheim**

Viel – inzwischen manchem schon viel zu viel – ist über die Begegnung in den letzten Tagen geschrieben worden. Über die Begegnung? Natürlich nicht, das Spiel des BVB war so schlecht, dass wohl alle daran Beteiligten froh waren, dass sich Öffentlichkeit, Fans und Verantwortliche lieber über die Gesänge und eine (!) Fahne im Dortmunder Block aufregten. Gerade in den Internetforen, hierbei vor allem das bekannteste von schwatzgelb.de platzte regelrecht. Wir haben uns aus diesen Diskussionen herausgehalten, wir haben im Vorfeld gesagt, was wir von diesem System Hopp halten. Herr Hopp tut dies in einem Interview als „strunzdumm“ ab und behauptet sogar, dass „diese Aktion“ dadurch angekündigt worden sei. Das ist eine Unterstellung, die sich ein Milliardär offensichtlich ohne Gegenfragen erlauben darf. Im Endeffekt war es in Mannheim fast der gesamte Gästeblock, der sich an den Pöbelgesängen beteiligte.

Traurig stimmt uns im Nachhinein, dass sich die Fanszene wieder einmal an die Gurgel geht. Offenbar gibt es für die meisten doch immer wieder zweierlei Maß: gegen Udine schreit das halbe Stadion „Scheiß Italiener“ – wir beteiligen uns nicht und singen dagegen an. Wir haben uns dafür aber weder beim italienischen Konsulat entschuldigt, noch Tagelang Diskussion in diversen Internetforen angezettelt und Fanclub XY dafür beschuldigt. Umgekehrt sind wir für den einen oder anderen aber nun die Alleinschuldigen an den „Entgleisungen“ in Mannheim. Vielleicht denkt jeder von uns mal darüber nach. So kann es untereinander jedenfalls nicht





weitergehen. Am Mittwoch im Pokal haben wir gemeinsam schließlich gezeigt, was in uns steckt, wenn wir an EINEM Strang ziehen.

Abschließend möchten wir noch Herrn Hopp zitieren. Auf die Frage, ob er sich irgendwann zurückziehen werde, wenn er weiterhin so bepöbelt werde: „Wir haben natürlich die Maßgabe, dass wir alle, die unflätig werden und Gewalt propagieren, sofort aussondern werden. Ich hoffe, dass wir lange und auf immer die Fanszene sauber halten. Es war schön, als unsere Anhänger am Sonntag dann mal „Schalke“ riefen, da waren die Unflätigen sprachlos.“

Vielleicht wird damit auch weiteren klar, worum es uns und anderen in der Kritik an Hopp und Hoffenheim geht. Hopp will den Fußball umkrepeln, er und die TSG beweisen regelrecht, dass es komplett ohne Fans, ohne echte Fanszene geht. Die TSG kann vor 6.000 oder 60.000 spielen, das Geld fließt so oder so. Der BVB dagegen lebt davon viele Fans zu haben. Fans, die hinter dem Verein stehen. Fans, die nicht immer einfach sind. Fans, die auch mal ihre Meinung sagen oder über das Ziel hinaus schießen. Genauso wie Fans, die still auf ihrem Platz sitzen, den Verein aber nicht weniger lieben, als die auf den Stehtribünen. Hopp braucht das alles nicht, er wünscht sich Kunden, die guten Fußball sehen wollen. Keine Herzenssache, das macht die Sache ja auch nur kompliziert.

## VOM FAN ZUM HOOL - teil 3

Wenn es noch eines Beweises bedarf, dann fragt mal in Eurem Bekanntenkreis herum, wer sich an Rotterdam 1989 erinnern kann oder an Berichte dieses Spiels. Jeder Zeitzeuge wird da von einem „Ruhrpott-Sonderzug“ sprechen. In diesem Sonderzug zum Spiel der Holländer gegen Deutschland in Rotterdam befanden sich fast ausnahmslos Hooligans aus dem Ruhrpott, wobei die überwältigende Mehrheit aus Dortmund und Scheiße kam, nebst Duisburg und Bochum. Es knallte wohl bereits schon etwas länger rund um den Bahnhof in Rotterdam an diesem Tag, es wog hin und her und keine der Seiten konnte die Oberhand gewinnen. Polizei und Ordnungskräfte waren vollkommen hilflos und überfordert. Tolle Sache, war ja nur die absolute Hochzeit der Szenen und man konnte natürlich nicht ernsthaft damit rechnen, dass da plötzlich wieder Deutschland in das ach so friedliche Rotterdam einmarschiert.

Als dann, es muss etwa gegen 15 Uhr gewesen sein. Als besagter Zug einfuhr, gab es endgültig kein Halten mehr. Tagsüber hatten die Holländer alles angegriffen, was irgendwie deutsch aussah. Autos wurden mit Steinen beworfen, in der Stadt wurde Jagd auf Deutsche gemacht, auf deutsche Normalos, wohlgermt. Der Holländer an sich ist ne Pfeife was das angeht und wenn Du mich fragst waren sie in der Hoolszene keiner Rede wert. Eine Bande von verschissenen, feigen Holzklotschenmongos, mehr war das nicht. In ihrer Liga haben sie immer den Lauten gemacht, das geht bis heute so, weil die Polizei dort drüben das bis heute nicht geregelt bekommt. Aber wenn es dann mit der Nationalelf oder Clubmannschaften gegen internationale Gegner ging, hat man nix von ihnen gesehen, nix außer Pflastersteinen und Messern. So auch an diesem Tag. Ich hab selbst einige demolierte PKW in Stadionnähe gesehen und diverse Leute mit Platzwunden und einige mit Stichverletzungen.



Nun aber war endgültig Schluss mit lustig, unser Mob wurde quasi kaum von Polizisten empfangen, weil diese alle bereits mehr als beschäftigt waren. Bis dato waren auch schon einige deutsche Hools anwesend, aber offenbar nicht genug um den Holländern wirklich Paroli bieten zu können. Wir rannten brüllend aus dem Bahnhof raus, „Deutschland Hooligans“ hallte durch die Stadt und man sah wie sich das Blatt wendete. Die Holländer nahmen die Beine in die Hand, sie „machten den langen Schuh“, wie man damals so schön sagte. Von nun gab es stundenlange Straßenschlachten, die hin und herwogten. Nicht weil die Holländer uns zurückdrängten, nein, die Staatsmacht spielte ja auch noch mit, zumindest gaben sie ihr bestes und versuchten es.

Na ja, wenn in deinem Zeugnis steht „er war stets bemüht“ ist das sicherlich wenig schmeichelhaft und dabei will ich es dann auch mal belassen. Seite an Seite mit dem alltäglichen Feind bannte sich der deutsche Mob seinen Weg. Das war das irgendwie verwirrende für mich bei diesen Länderspielen. Hier ging man Seite an Seite mit Leuten von von der Gelsenzone oder Bo-City, quatschte und hier und da lernte man den einen oder anderen sogar etwas kennen. Nur um sich dann vier Wochen später wieder die Castroper Straße rauf und runter zu jagen. Wir waren schon echt komische Typen, muss ich rückblickend ja selbst zugeben. Bei mir hat sich das besonders bei der WM 90 in Italien ausgewirkt. Hier waren wir mit fünf Leuten ein paar Wochen in einem Wohnmobil unterwegs und während dieser Zeit habe ich einige Leute anderer Gangs kennen gelernt, zu denen ich sogar bis heute noch Kontakt halte. Man durfte sich halt nur bei den Ligaspielen nicht über den Weg laufen, komische Sache, irgendwie. Dieser Tag im April 1989 in Rotterdam war an Gewalt und Brutalität mit das härteste was ich je erlebt habe. Da waren alle wie entfesselt, ich meine, Ihr müsst Euch das vorstellen. Da rennen knapp 1.000 deutsche Hools (diese Zahl stimmt wirklich!) durch Rotterdam und prügeln und jagen die Holländer durch ihr eigenes Land. Wenn ich heute manchmal so zurückdenke, würde ich gerne wissen wie viele Kilometer ich in meiner Zeit als Straßenkünstler so laufend und rennend abgerissen habe. Das würde sicherlich reichen um einmal um die Erde zu rennen, mindestens.

Aber auch dieser Tag ging einmal zu Ende und man freute sich auf die Heimat bzw. die Berichterstattung. Es gehörte damals quasi zum guten Ton seinen Namen bzw. den seiner Firma in den Nachrichten und Zeitungen zu sehen. Wenn dann auch noch Fotos auftauchten, wo man seine eigene Fresse drauf sah, umso besser. Ihr dürft nicht vergessen, damals gab es keine Digitalkameras und keine Handys, da standen nicht 400 Kiddies drum herum und haben alles gefilmt. Es gab auch kein Youtube und sonstige Drecksseiten. Damals war alles echt und harte Arbeit.

Einmal monatlich konnte man in sämtlichen Hauptbahnhöfen dieses Landes die versammelte Schar erlebnisorientierter Menschen bestaunen. Nämlich dann, wenn der neue Fantreff herauskam. Der wurde damals hauptsächlich über die Bahnhofsbuchhandlungen vertrieben und war so was wie der inoffizielle Hooligananzeiger.

Hier gab es Spiel- und Erlebnisberichte, zum Teil geschrieben von irgendwelchen Spinnern, zum Teil aber auch echt gut gemacht. Das Highlight waren die letzten Seiten. Hier konnte man Grüße und sonstiges an alle anderen loswerden. Allein darauf zu warten hat sich immer gelohnt und ich muss noch heute grinsen wenn ich daran denke. Schaut mal z. B. mal bei



ebay, da gibt's ab und an ein paar alte Ausgaben zu ersteigern, lohnt sich wirklich. Ich frage mich heute immer noch, warum die Herren von der Staatsmacht nicht am Erscheinungstag an den Bahnhofsbuchhandlungen standen und einfach alle wohlgekleideten jungen Männer einkassiert haben. Da waren viele der Möchtegerns dabei, aber auch so mancher großer Fisch wäre ihnen ohne große Mühe ins Netz gegangen. So Leute wie die heutigen SKB gab es damals nicht, da war für unsereinen das Leben noch wesentlich leichter.

Den letzten Höhepunkt meiner gewöhnlichen Fanlaufbahn erlebte ich dann 1985/1986, danach schwenkte ich endgültig in Richtung Hooligan um. Borussia spielte eine schlechte Saison und landete dementsprechend in der damals noch üblichen Relegation.

Hier ging es gegen die Kölner Fortuna, damals ein Zweitligagestein, das schon einige male am Aufstieg schnuppern durfte und sollte. Das erste Spiel verlor man in Köln mit 2-0, und eigentlich war damit die Messe schon quasi gelesen. Es folgte das Rückspiel in Dortmund. Es sollte eines der bewegendsten Spiele in der Geschichte der Menschheit werden. Kurz vor Ende stand es nur 2-1 und wir waren abgestiegen. Aber dann kam die Kobra Jürgen Wegmann und machte das 3-1. Das Westfalenstadion explodierte, so etwas habe ich bis dato noch nicht erlebt, da kam selbst das 11-1 gegen Bielefeld ein paar Jahre zuvor nicht ran. Klaro, hier ging's schließlich auch um unsere Existenz, aber daran hab ich damals nicht gedacht. Ich fand mich mit vielen anderen auf den Stufen der Süd wieder. Überall schreiende, brüllende, feiernde und heulende Menschen. Wir waren dem Tod grad noch mal von der Schippe gesprungen und retteten uns in das entscheidende dritte Spiel, welches in Düsseldorf stattfinden sollte. Da ich zum damaligen Zeitpunkt noch nicht so oft auswärts fahren durfte, war ich fest entschlossen dieses Spiel auf keinen Fall zu verpassen, da ich beim ersten Spiel in Köln schon nicht dabei sein durfte. Hab ich schon erwähnt dass meine Mutter kein Fußballfan war?

Der Wille war da, ein Ticket war da, ich hatte nur ein Problem. Just zu dem Zeitpunkt des Spiels sollte ich mich ca. 250 Kilometer von Düsseldorf entfernt in der Weltmetropole Soltau-Fallingb. auf einer Klassenfahrt befinden. Tolle Sache! Was also tun? Vorher krank melden ging nicht, das wäre zu Hause auch aufgefliegen. Also kam ich zu dem Entschluss, dass mein einziger Ausweg die Flucht aus diesem Schulcamp sein sollte. Aber das war nicht so leicht wie gedacht. Ich musste erstmal allein von dort nach Hannover. Und von dort nach Dortmund. Und irgendwie ja auch noch nach Düsseldorf. In meiner Verzweiflung weihte ich meinen Vater ein und bat ihn kurzerhand mich in Dortmund in Empfang zu nehmen. Und wisst ihr was der alte Haudegen gemacht hat? Der ist sogar mit mir nach Düsseldorf gefahren und hat das Spiel zusammen mit mir geguckt, Hammer! Vielen Dank noch mal dafür, und für alles andere auch, hast es nicht immer leicht mit mir gehabt!

Also verschwand ich am vorletzten Tag der Klassenfahrt nach dem Frühstück. Einige Leute waren eingeweiht und sollten unseren Klassenlehrer nachmittags informieren, damit der nicht die Polizei oder sonst wen ruft. Der Mann kannte mich ja mittlerweile ganz gut und hat mir hinterher gesagt, dass er mit so was gerechnet hatte. Gute Menschenkenntnis, Respekt! Wenn ich bedenke dass ich ein Jahr später eh geflogen bin und das sowieso meine letzte Klassenfahrt war, hätte ich mir im Nachhinein keine Sorgen machen müssen, dass ich früh-



zeitig auffliege oder was nachher mit mir passiert. Ich also mit dem Bus nach Hannover, Fahrkarte für den Zug hatte ich glücklicherweise, da wir die Klassenfahrt per Zug gemacht haben. Irgendwann kam ich in Dortmund an, bei Papa ins Auto und ab nach Düsseldorf. Das war damals noch das alte Rheinstadion, eine große Betonschüssel, aber ich hab das Ding immer gemocht und es sollte in den kommenden Jahren einige großartige Erlebnisse für mich bereithalten. Es waren zu diesem Spiel 25.000 Dortmunder angereist, eine für damalige Verhältnisse unglaubliche Zahl, bedenkt man dass wir damals richtig scheiße waren und der Präsident die Zuschauer bei den Heimspielen quasi mit Handschlag begrüßte. Fortuna Köln war von einem Grippevirus geplagt und hatte sogar kurzfristig noch versucht das Spiel abzusagen. Aber ich glaube aufgrund der anwesenden Massen aus Dortmund entschied der DFB, dass das Spiel stattfindet. Mit einer offensichtlich kranken Rumpfruppe hatte der BVB null Probleme und ein sagenhaftes 8-0 besiegelte den Klassenerhalt und damit letzten Endes den Grundstock für die Erfolge der kommenden Jahre. Sicher, der Pokalsieg 1989 war ein ebenso wichtiger Baustein, aber ohne diesen Klassenerhalt wäre wohl vieles anders gelaufen.

Nun begann der größte Autokorso, den ich je gesehen habe. Ich werde das niemals vergessen, praktisch alle Dortmunder auf der Autobahn hintereinander nach Hause, alle feierend und vor allem hupend, ein Wahnsinnserebnis! Damit war auch der Weg frei für mich und der Schritt hinüber zum Hool wurde in der nächsten Saison vollzogen. Grade rechtzeitig, wie sich zeigte, denn wir wurden sensationell Vierter in der folgenden Saison und qualifizierten uns für den UEFA-Cup.

Die nun folgende Saison 1986/87 sollte für mich eine sehr bedeutende werden. Zu dieser Zeit hatte ich meine eigene Wohnung, Fluch oder Segen, darüber streiten sich bis heute die Gelehrten. Jedenfalls verschaffte mir das die Freiheit, um nun auch nach und die ersten Auswärtstouren auf eigene Faust, also ohne Verwandtschaft oder meine „normalen“ Freunde zu machen. Es galt schließlich, sich nun langsam aber sicher etwas bekannter zu machen. Schließlich will man nicht ewig der kleine Picco bleiben oder auf „Schutz“ des großen Freundes angewiesen sein.

Da ich ja auch mit meinem Vorhaben nicht alleine war – wie ich erwähnte waren wir eine handvoll Nachwuchsatleten die sich allesamt gut verstanden und gern auch mal eigene Sachen machten – hatte einer von uns eine tolle Idee. Meinte er, meinten damals auch wir. Im Nachhinein kam es anders, aber wir haben erreicht was wir wollten.

## termine

Do., 02.10.08	Udinese Calcio vs. BVB (UEFA-Cup-Rückspiel)
Sa., 04.10.08	SC Verl vs. BVB II
So., 05.10.08	BVB vs. Hannover 96
Sa., 18.10.08	Werder Bremen vs. BVB
Sa., 18.10.08	Sportfreunde Lotte vs. BVB II
Sa., 25.10.08	BVB vs. Hertha BSC (noch nicht terminiert)
Sa., 25.10.08	FC Meined II vs. BVB II (noch nicht terminiert)

12

